

AUFGABE 3

Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken. Schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort.
Ein Beispiel ist für Sie vorgegeben.

Studentenfutter

Alle, die schon mal großen Hunger hatten, schätzen es: das Studentenfutter. Das Original (0) hat aber einige Konkurrenten.

Egal, ob beim Lernen, beim Schreiben von Klausuren (95) _____ beim Lesen von Büchern für die Hausarbeit – irgendwann kommt der (96) _____.

Der Magen knurrt. Und wenn man so richtig konzentriert ist, hat man selten (97) _____ etwas zu kochen. Gefragt ist etwas, was

(98) _____ nebenbei essen kann. Eine Möglichkeit ist das Studentenfutter. Das ist eine Mischung, (99) _____ es meist schon fertig in Tüten zu kaufen gibt.

Sie besteht in der Regel (100) _____ Rosinen, verschiedenen Nussorten und Mandeln. Sie wirken sich (101) _____ auf die Konzentration

und die Leistungsfähigkeit aus. Und Studentenfutter ist außerdem preiswert – wahrscheinlich (102) _____ daher der Name. Denn Studenten haben bekanntlich ja

(103) _____ viel Geld. Es gibt allerdings Lebensmittel, die man auch Studentenfutter (104) _____ könnte, wie z.B. Nudeln und Pizza.

Die sind ebenfalls schnell gemacht und dazu noch günstig.

(nach: <http://www.dw-world.de>)

Täidab
hindaja
+/-/9

95 96 97 98 99 100 101 102 103 104

SAKSA KEELE RIIGIEKSAM

II VIHIK

16. MAI 2012

4 ülesannet

32 üksikküsimust

II OSA. KUULAMINE

AEG: 35 MINUTIT

20 PUNKTI

Eksamitöö kirjuta sinise või musta tindi- või pastapliiatsiga.

Staatliche Abiturprüfung im Fach Deutsch
HÖRVERSTEHEN

Der Hörtest besteht aus vier Aufgaben und 32 Einzelfragen. Sie hören alle Texte zweimal.

AUFGABE 1

Sie hören sechs kurze Texte. Vor dem Hören lesen Sie die Aufgabe unten. Beim Hören kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an. Bei jeder Frage ist nur eine Antwort richtig. Ein Beispiel ist für Sie vorgegeben.

Sie haben jetzt **50** Sekunden Zeit, die Aufgabe zu lesen.

0. Nach Braunschweig Hauptbahnhof fährt ...

- A der vordere Zugteil.
 B der hintere Zugteil.
 C kein Zug.

1. Der Intercity 5104 ...

- A fährt planmäßig ab.
 B verspätet sich.
 C kommt planmäßig an.

2. Der Zug nach Mönchengladbach fährt ...

- A um 15.55 Uhr.
 B um 14.55 Uhr.
 C um 14.59 Uhr.

3. Das Büro ist 30 Meter ... entfernt.

- A von der U-Bahn-Station
 B von der Bushaltestelle
 C von der S-Bahn-Station

4. Die Zahl der Gripeschutzimpfungen ist ...

- A kleiner geworden.
 B größer geworden.
 C gleich geblieben.

5. Der Streik am Frankfurter Flughafen ...

- A endet um 24.00 Uhr.
 B dauert 48 Stunden.
 C betrifft 200 Reisende.

6. Die Passagiere verlassen das Schiff, weil ...

- A es mit einem anderen Schiff schneller geht.
 B sie eine Rundfahrt auf den Seychellen vorhaben.
 C das Schiff einen Unfall hatte.

Sie hören jetzt die Texte noch einmal.

Ende der ersten Aufgabe.

AUFGABE 2

Sie hören ein Interview. Vor dem Hören lesen Sie die Aufgabe unten. Beim Hören kreuzen Sie die richtige Antwort (A, B oder C) an. Bei jeder Frage ist nur eine Antwort richtig.

Sie haben jetzt **60** Sekunden Zeit, die Aussagen zu lesen.

0. Die Veranstaltung findet ... statt.

- A im Gustav-Stresemann-Institut
- B an der Bonner Universität
- C im DAAD-Schulungszentrum

7. Die Leute im Saal ...

- A treffen sich zum ersten Mal.
- B freuen sich über das Wiedersehen.
- C verabschieden sich.

8. Die Leute im Saal sind ...

- A ausländische Studenten.
- B Deutschlehrer im Ausland.
- C Ausländer in Deutschland.

9. In Bonn wird ...

- A das Material für ein Buch gesammelt.
- B aus einem Buch vorgelesen.
- C ein Buch präsentiert.

10. Deutsch wird in Korea ... gewählt.

- A oft
- B selten
- C nie

11. Die Studenten in Korea wählen Deutsch, um ...

- A an eine bessere Universität zu kommen.
- B Wirtschaft zu studieren.
- C wirklich Deutsch zu lernen.

12. Brasilianer haben Probleme mit ...

- A Disziplin.
- B Motivation.
- C Ironie.

13. In Simbabwe gibt es Probleme mit Hausaufgaben, weil ...

- A die Studenten keine Motivation haben.
- B es oft keinen Strom gibt.
- C es keinen Internetzugang gibt.

14. Deutsche Lektoren wollen ...

- A fremde Kulturen kennen lernen.
- B deutsche Kultur vermitteln.
- C Germanistik unterrichten.

15. Im Buch geht es um ...

- A ferne Reisen in exotische Länder.
- B Heimweh nach Deutschland.
- C Arbeiten im Ausland.

16. Der DAAD erwartet, dass die Studenten ...

- A über ihren Alltag berichten.
- B deutsche Kultur vermitteln.
- C die eigene Kultur kennen lernen.

Sie hören jetzt den Text noch einmal.

Ende der zweiten Aufgabe.

AUFGABE 2

Lesen Sie den Text. Schreiben Sie das passende Wort aus dem Schüttelkasten grammatikalisch richtig in die Lücke. Schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort. Vier Wörter bleiben übrig.

Ein Beispiel ist für Sie vorgegeben.

Klebenswert!

Vor allem im Kindesalter (0) waren Aufkleber eine aufregende Sache. In Berlin gibt es (80) _____ 2008 ein Stickermuseum. Jetzt.de unterhielt sich mit Oliver Baudach (81) _____ die Faszination der Sticker.

jetzt.de: Wie bist du zu den Aufklebern (82) _____?

Oliver: In den 70er Jahren (83) _____ mein Vater ein Auto, dessen Rückseite mit (84) _____ typischen Rennfahrer- und Formel-1-Stickern dekoriert war. Ich sammle Aufkleber bereits seit 27 (85) _____.

jetzt.de: Wie sieht denn deine Wohnung aus?

Oliver: Der Kühlschrank ist natürlich (86) _____, auch Teile vom Tisch. Ich klebe Sticker aber nicht wahllos (87) _____, sondern in Form von Collagen als eine stilvolle Dekorationsmöglichkeit.

jetzt.de: Aufkleber sind häufig eine sehr kurzlebige Sache. Vor zwei Jahren hast du aber dein Sticker-Museum eröffnet, bei dem es (88) _____ Langlebigkeit geht.

Oliver: Wenn man einen Aufkleber als kurzfristiges (89) _____ versteht, ist das sicherlich ein Widerspruch. Aber ich halte Sticker (90) _____ ein Kunst- und Sammelobjekt. Briefmarken wurden ursprünglich ebenfalls kurzzeitig genutzt, (91) _____ sie zu populären Sammelobjekten wurden.

jetzt.de: Gibt es denn besonders (92) _____ Sticker?

Oliver: Ja, im Skateboard-Bereich kenne ich zwei (93) _____: Powell Peralta und Santa Cruz. Ihre Sticker will jeder Sammler haben, (94) _____ ihre Designs in den 80er Jahren wirklich spitze waren.

(nach: <http://www.jetzt.de>)

Schüttelkasten:

sein	die	Firma	seit
von	Ding	für	über
bekleben	durcheinander	gehen	um
bevor	denn	Jahr	beliebt
Sache	haben	kommen	weil

Täidab hindaja

+/-/9

- 80
- 81
- 82
- 83
- 84
- 85
- 86
- 87
- 88
- 89
- 90
- 91
- 92
- 93
- 94

RIIKLIK EKSAMI- JA KVALIFIKATSIOONIKESKUS

SAKSA KEELE RIIGIEKSAM 2012

AUFGABE 1

Lesen Sie den Text. Unter dem Text finden Sie für jede Lücke drei Möglichkeiten (**A**, **B** und **C**), aber nur eine Möglichkeit ist richtig. Schreiben Sie den richtigen Buchstaben in die Lücke. Ein Beispiel ist für Sie vorgegeben.

Schokolade kann Leben retten

Gute Nachrichten (0)..A.. weibliche Schokoladen-Fans. Einer neuen Studie zufolge (65)..... bei Frauen, die viel Schokolade essen, das Risiko eines Schlaganfalls.

Schon früher hatten Untersuchungen (66)....., dass Schokolade eine Blutdruck senkende Wirkung (67)...... Nun haben Wissenschaftler die (68)..... ihrer ersten Forschungsarbeit vorgestellt, die einen klaren Zusammenhang (69)..... Schokoladenkonsum und Schlaganfällen zeigt. Schon 1997 wurden rund 33.000 Schwedinnen im Alter (70)..... 49 bis 83 Jahren zu ihren Essgewohnheiten befragt. Sie (71)..... angeben, wie oft sie im Jahr zuvor durchschnittlich Schokolade (72)..... hatten. In den weiteren zehn Jahren registrierten die Forscher unter (73)..... befragten Frauen 1600 Schlaganfälle. Nach der Untersuchung (74)..... festgestellt, dass diejenigen, die am (75)..... Schokolade aßen, die meisten Schlaganfälle bekamen. Die Frauen, (76)..... durchschnittlich 66 Gramm Schokolade und (77)..... am meisten aßen, hatten am seltensten einen Schlaganfall. Für die Untersuchung haben die Wissenschaftler nicht zwischen heller und dunkler Schokolade (78)......

Die Forscher wollen nun herausfinden, (79)..... ihre Erkenntnisse auch bei Männern stimmen.
(nach: <http://www.dw-world.de>)

0.	A für	B bei	C mit
65.	A sinkt	B reduziert	C abfällt
66.	A gegeben	B gezeigt	C durchgeführt
67.	A hat	B kann	C gibt
68.	A Erlebnisse	B Ergebnisse	C Leistungen
69.	A zwischen	B mit	C durch
70.	A zu	B und	C von
71.	A wollten	B sollten	C durften
72.	A essen	B gegessen	C aßen
73.	A den	B die	C der
74.	A hat	B ist	C wurde
75.	A weniger	B wenigsten	C wenigen
76.	A wer	B diese	C die
77.	A dafür	B dazu	C damit
78.	A unterscheiden	B unterschieden	C unterscheidet
79.	A falls	B ob	C gegen

RIIKLIK EKSAMI- JA KVALIFIKATSIOONIKESKUS

SAKSA KEELE RIIGIEKSAM 2012

AUFGABE 3

Sie hören einen Radiobericht. Vor dem Hören lesen Sie die Aufgabe unten. Beim Hören ergänzen Sie die Aussagen. Schreiben Sie 1-3 Wörter in jede Lücke. Beim ersten Hören können Sie sich Notizen machen. Ein Beispiel ist für Sie vorgegeben.

Sie haben jetzt **50** Sekunden Zeit, die Aussagen zu lesen.

Notizen:

Eine Schule trägt Uniform

Alle sind gleich gut angezogen – die Realschule Poing hat ihre eigene
(0) Schuluniform .

Schüler und (17) _____ tragen ähnliche Kleidung. Es gibt verschiedene Kleidungsstücke und verschiedene
(18) _____ zur Auswahl. Wenn der Schüler will, kann er unter der Schuluniform
(19) _____ tragen. Der Grund für die neue Kleiderordnung ist, dass
(20) _____ an der ersten Stelle steht. Untersuchungen zeigen, dass die Schüler ohne sozialen Druck
(21) _____ . Die Einführung der Schuluniform war jedoch nicht leicht – der Direktor musste (22) _____ .
Man kann die Schuluniform (23) _____
_____ (Wo?) kaufen und sie kostet
(24) _____ bis _____ Euro. Für die Schüler, die ohne Uniform in die Schule kommen, gibt es
(25) _____ . Für die Idee der Realschule Poing in München interessiert sich (26) _____ .

- Täidab hindaja
+/-/9
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26

Sie hören jetzt den Text noch einmal.

Ende der dritten Aufgabe.

AUFGABE 4

Sie hören sechs Meinungen zu einem Thema. Vor dem Hören lesen Sie die Aufgabe unten. Beim Hören ordnen Sie jedem Sprecher (1-6) die richtige Aussage (A-I) zu. Zwei Aussagen bleiben übrig. Ein Beispiel ist für Sie vorgegeben.

Sie haben jetzt **30** Sekunden Zeit, die Aussagen zu lesen.

Ein Jahr im Ausland

Aussagen

Z	Ich liebe mein Gastland.
A	Der Anfang war stressig.
B	Das mache ich nie wieder.
C	Ich habe unterschiedliche Arbeiten erledigt.
D	Manchmal sehne ich mich nach meiner Heimat.
E	Ich mag meine Arbeit in der Schule.
F	Ich habe Sitten und Bräuche des Landes kennen gelernt.
H	Ich plane schon meinen nächsten Austausch.
I	Meine Weltanschauung hat sich geändert.

Sie hören jetzt die Texte noch einmal.

	Sprecher	Aussage
	Beispiel	Z
27.	Sprecher 1	
28.	Sprecher 2	
29.	Sprecher 3	
30.	Sprecher 4	
31.	Sprecher 5	
32.	Sprecher 6	

RIIKLIK EKSAMI- JA KVALIFIKATSIIOONIKESKUS

SAKSA KEELE RIIGIEKSAM 2012

Aufgabe 3

Im Text fehlen acht Sätze. Entscheiden Sie, welcher Satz (A-L) in welche Lücke (57-64) passt. Schreiben Sie den entsprechenden Buchstaben in die Lücke. Zwei Sätze bleiben übrig. Ein Beispiel ist für Sie vorgegeben.

Z	Danach beginnt sein Arbeitstag als Nachwuchsdesigner.
A	Im vergangenen Jahr belegte er in einem Design-Wettbewerb den zweiten Platz.
B	Dabei verschwieg er zunächst, dass er erst 14 Jahre alt war.
C	Die Programmierung seiner Internet-Seite hat ein Freund übernommen.
D	Besonders stolz ist er auf seinen jüngsten Auftrag, der von Nike kam.
E	Um seine berufliche Zukunft macht er sich jedenfalls keine Sorgen.
F	Die Mitschüler reagieren auf seinen Erfolg meistens positiv.
H	Er beginne stets mit einem weißen Hintergrund und zeichne einfach drauflos.
I	Seine ersten Aufträge erhielt er von kleineren amerikanischen Modefirmen.
K	Neben Adidas, Reebok und Diesel hat er auch schon für Toyota gearbeitet.
L	Neben zwei Rechnern gehört dazu ein sogenanntes Grafiktablett.

Ende des Hörtests

TEXT 3

Lesen Sie zuerst den Text. Lösen Sie dann die Aufgabe.

Markenmode aus dem Kinderzimmer

Bis zum Nachmittag geht Magomed Dovjenko zur Schule. (0)...Z... Am PC in seinem Jugendzimmer entwirft der 16-jährige Kölner Gesamtschüler Grafiken, die Firmen als Aufdruck für T-Shirts, als Logo oder für Werbeplakate verwenden. (57)..... Für den amerikanischen Sportartikelkonzern hat Dovjenko Motive für 10 T-Shirts gestaltet.

Mago, wie sich Dovjenko als Designer nennt, hat in seinem jungen Alter schon für einiges Aufsehen gesorgt. (58)..... Kurz darauf besuchte Dovjenko in den Ferien in Amsterdam den niederländischen Fußballspieler Edgar Davids, um für dessen Mode-Label „Monta“ Grafiken zu entwerfen. Die Liste seiner Auftraggeber ist beachtlich: (59).....

Angefangen hat seine ungewöhnliche Laufbahn, als Dovjenko 14 Jahre alt war. Zunächst auf Papier, dann am PC entwarf er Designs, die er auf Internet-Plattformen zeigte. Schnell wurden Unternehmen auf ihn aufmerksam. (60)..... Dann mailte Dovjenko die New Yorker Werbeagentur „Keystone Design Union“ an und stellte seine Arbeiten vor. (61)..... Die Agentur zeigte Interesse und störte sich auch nicht an seinem Alter, als sie es erfuhr. Inzwischen hat sie ihm schon mehrere Aufträge vermittelt, auch den von Nike.

Woher er seine Ideen nimmt, kann Dovjenko nicht richtig beantworten. (62)..... „Ich weiß vorher nie, was dabei herauskommt.“ In die Computerprogramme habe er sich alleine eingearbeitet, dazu hin und wieder einen Workshop besucht.

Von seinen Honoraren, über deren Höhe er nicht sprechen will, hat der Schüler sich eine spezielle Ausstattung gekauft. (63)..... Mit einer Art Stift kann er direkt auf dem Display zeichnen. Wenn viel zu tun ist, verbringt er mehrere Stunden täglich am Computer. Mit der Schule lasse sich das gut vereinbaren, beteuert er. „Ich arbeite ziemlich schnell.“ Auch zum Fußballspielen, für Besuche im Fitnessstudio und Treffen mit Freunden bleibe ihm genügend Zeit.

Die Schule will Dovjenko, der 1994 mit seinen Eltern als Flüchtling aus Tschetschenien nach Deutschland kam, noch bis zum Abschluss der zehnten Klasse im nächsten Sommer besuchen. „Dann will ich gerne nach New York“, sagt er selbstbewusst. (64)..... Die „Keystone Design Union“ hat ihm schon eine Ausbildung zum Grafikdesigner angeboten, und auch eine Amsterdamer Agentur würde ihn gerne unter Vertrag nehmen.

(nach: C. Scharrenbroch aus Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 2./3. Oktober 2010)

Täidab hindaja
+/-/9

57

58

59

60

61

62

63

64

RIIKLIK EKSAMI- JA KVALIFIKATSIOONIKESKUS

SAKSA KEELE RIIGIEKSAM 2012

TEXT 1

Aufgabe 1 Lesen Sie das Interview mit Gert Heidenreich, dem Autor der Thomas Gottschalk Biografie. Ordnen Sie die Fragen (A–H) den Antworten (33–38) zu. Schreiben Sie den entsprechenden Buchstaben in den Kasten. Eine Frage bleibt übrig. Ein Beispiel ist für Sie vorgegeben.

Z	Viele Deutsche sehen in Thomas Gottschalk die Fröhlichkeit in Person. Wie sehr strengt ihn diese Rolle an?
A	Thomas Gottschalk hat am 18. Mai Geburtstag. Was wünschen Sie ihm?
B	Sie haben Thomas Gottschalk vor Jahren beim Radio kennengelernt. Erkennen Sie den lustigen Jungen von früher noch in ihm?
C	Manchmal musste er nach der Show böse Kritik über sich und „Wetten, dass ...?“ lesen. Wie sehr ärgert ihn das?
D	In welcher Rolle werden wir Thomas Gottschalk in Zukunft sehen?
E	Sehen Sie einen Entertainer, der Thomas Gottschalk ersetzen könnte?
F	Was unterscheidet den Privatmann Thomas Gottschalk von dem Fernsehstar?
H	Wie zieht er das Publikum auf seine Seite?

0.	Z	Sein Publikum liebt ihn so und er genießt die Nähe zu den Fans. Ihm gefällt diese Rolle. Er lebt davon und muss sich dafür nicht anstrengen. Sein Erfolg mit „Wetten, dass ...?“ ist aber auch eine Falle. Er hat ja andere Rollen probiert, auch ernstere. Aber die Leute wollen immer den jugendlichen Zirkusdirektor Gottschalk.
33.		Er will geliebt werden wie wir alle. Wenn dann jemand sagt: „Der ist ja furchtbar, den können wir nicht mehr sehen“, dann beschäftigt ihn das schon. Er tröstet sich aber damit, dass immer noch Millionen Zuschauern gefällt, was er macht.
34.		Er geht direkt und ohne Angst auf die Leute zu. Er zeigt ihnen, dass er für ein paar Stunden einfach Spaß mit ihnen haben möchte. Er muss sich nicht anstrengen, nett zu sein. Er ist es einfach. Das mögen die Leute.
35.		Zu Hause gibt er nicht den Clown. Da ist er einfach ein lockerer, guter Familienmensch. Er nimmt sich selbst nicht so wichtig. Das ist etwas, das ich als Freund sehr mag. Er freut sich auch, wenn mal niemand da ist, der ihn anhimmelt.
36.		Ja, das gehört zu seinem Charakter, das kann er nicht verlieren. Thomas ist auch einer der wenigen Menschen, die der große Ruhm nicht korrumpiert hat. Er ist einfach geblieben, wie er immer war.
37.		Dass er mit seiner Familie glücklich und zufrieden bleibt. In seiner Rolle als Entertainer sehe ich eine Entwicklung zum Seriöseren hin und es wäre schön, wenn das Publikum ihn auch so akzeptiert.
38.		Ich glaube, dass eine Show wie „Wetten, dass ...?“ ohne ihn nicht funktionieren kann. Die Sendung und Thomas sind eins geworden.

(nach: Deutsch perfekt 05/10)

Aufgabe 2.1 (zum Text 2)

Kreuzen Sie die richtige Antwort (**A**, **B** oder **C**) an. Bei jeder Frage ist nur eine Antwort richtig. Ein Beispiel ist für Sie vorgegeben.

0. Das Projekt „Anonyme Bewerbungen“ entstand auf Initiative ...

- A** ... der beteiligten Unternehmen.
B ... des Arbeitsamtes.
C ... der Antidiskriminierungsstelle.

39. Welche Aussage trifft auf das Projekt „Anonyme Bewerbungen“ zu?

- A** Die Bewerber bewerben sich unter falschem Namen.
B Die Bewerber machen keine Angaben zu ihrer Person.
C Die Bewerber machen genaue Angaben zu ihren bisherigen Jobs.

40. Der typische Kandidat für das Projekt „Anonyme Bewerbungen“ ...

- A** ist neugierig auf dieses Projekt.
B hat keinen deutschen Namen.
C ist beruflich erfolgreich.

41. Nach dem Abitur ...

- A** arbeitete und studierte Alexandra zur gleichen Zeit.
B arbeitete Alexandra als Wirtschaftlerin.
C arbeitete Alexandra in einem Büro.

42. Warum ging Alexandra Hafner nach Kanada?

- A** Sie wollte mehr Abwechslung.
B Ihr wurde dort ein Job angeboten.
C Sie hatte Probleme mit ihrem Arbeitgeber.

43. Alexandra fand nach ihrer Rückkehr keine Arbeit, weil ...

- A** sie in Kanada immer wieder den Job gewechselt hatte.
B die Arbeitgeber meinten, sie würde zu mutige Entscheidungen treffen.
C die Arbeitgeber fürchteten, sie würde bald Kinder bekommen.

44. Wie erfuhr Alexandra von dem Job-Angebot bei Mydays?

- A** Sie entdeckte es zufällig in München.
B Sie fand es bei ihrer Suche im Internet.
C Durch das Projekt „Anonyme Bewerbungen“.

45. Warum ist die Zahl der anonymen Bewerber klein?

- A** Das Schreiben der anonymen Bewerbung nimmt viel Zeit in Anspruch.
B Viele Bewerber glauben nicht, auf diese Weise eine Stelle zu bekommen.
C Die am Projekt beteiligten Unternehmen gefallen den Bewerbern nicht.

46. Ein Personalchef ...

- A** hält das Alter eines Bewerbers für unwichtig.
B ahnt vor dem Vorstellungsgespräch das ungefähre Alter des Bewerbers.
C erfährt das Alter eines Bewerbers erst beim Vorstellungsgespräch.

47. Wo arbeitet Alexandra Hafner jetzt?

- A** Sie ist noch immer arbeitslos.
B Beim Projekt „Anonyme Bewerbungen“.
C Bei der Firma Mydays.

48. Alexandra ...

- A** hat niemandem erzählt, wie sie ihre Stelle bekam.
B empfiehlt auch anderen, sich anonym zu bewerben.
C würde sich nicht wieder anonym bewerben.

Aufgabe 2.2 (zum Text 2)

Was bedeuten die fettgedruckten Wörter im Text? Ordnen Sie die Wörter (**A–M**) den Definitionen (**49–56**) zu. Schreiben Sie den entsprechenden Buchstaben vor die Definition. Drei Wörter bleiben übrig. Ein Beispiel ist für Sie vorgegeben.

- | | | |
|-----|--------------------------|--------------------------------------|
| 0. | Z | <i>bis heute</i> |
| 49. | <input type="checkbox"/> | beginnen, in die Wege leiten |
| 50. | <input type="checkbox"/> | Moment der Veränderung |
| 51. | <input type="checkbox"/> | positive Antwort |
| 52. | <input type="checkbox"/> | verringern |
| 53. | <input type="checkbox"/> | schlecht sein, geringen Erfolg haben |
| 54. | <input type="checkbox"/> | sehr gern |
| 55. | <input type="checkbox"/> | wichtige oder führende Position |
| 56. | <input type="checkbox"/> | sorgfältig, ordentlich |